

A-T-2  
**DAS ERSTE JA MARIENS**

18.11.2023

## EINLEITUNG:

### **Das dreifache Jawort**

Im Leben der Gottesmutter betonen wir drei Schlüsselmomente, in denen sie besonders deutlich ihr JA zur Liebe und zu den Plänen Gottes zeigte. Ihre Haltung in diesen Momenten kann man mit der Rolle des Kelches in den drei Hauptetappen der Eucharistiefeier vergleichen: **1) In Nazareth** sagte Maria ihr „erstes“ JA, das die Menschwerdung Jesu Christi in ihr ermöglichte: Sie war ganz offen für den Willen des Vaters – wie ein Kelch während der Gabenbereitung. **2) Auf Golgota** gab die Mutter des Erlösers ihr „zweites“ JA im Hinblick auf das rettende Opfer Christi. Maria war dort vollständig von der am Kreuz vergossenen Liebe Gottes erfüllt. Sie war wie ein Kelch, über dem der Priester die Wandlungsworte spricht. **3) Im Pfingstsaal**, im Kreis der Apostel, sprach die „Braut des Heiligen Geistes“ ihr „drittes“ JA. Sie war bereit, sich im mütterlichen Dienst für die Einheit der entstehenden Kirche zu verschenken – wie ein Kelch, dessen kostbarer Inhalt während der Heiligen Kommunion ausgeteilt wird. Das ganze Leben Mariens war also wie eine einzige große Eucharistiefeier!

Während in diesem Bildungsjahr **A** das erste „JA“ Mariens betrachtet wird, vertiefen wir das zweite und dritte „JA“ in den beiden folgenden Jahren (**B** und **C**): → B-T-2: „Das zweite JA Mariens“; → C-T-2: „Das dritte JA Mariens“.

## DAS ERSTE „JA“ MARIENS IN NAZARETH

### **1. Ankündigung der Frohbotschaft**

Schon am Anfang der Heilsgeschichte (Gen 3,15), sofort nach dem Sündenfall im Paradies, hatte Gott angekündigt, dass er den Menschen erlösen, also aus der „Gefangenschaft der Sünde“ herausholen wollte → E-T-2: „Schöpfung-Sündenfall-Erlösung“. So viele Jahre hatten die Menschen in Israel auf das Kommen des Heilands gewartet. Endlich war die Zeit erfüllt! Gott wollte eine Brücke zwischen Himmel und Erde bauen, um den Menschen die Rückkehr zur Freundschaft mit ihm zu ermöglichen. Der Sohn Gottes selber wollte diese Brücke sein – eine lebendige Brücke. Darum sandte Gott den Erzengel Gabriel zu Maria von Nazareth mit der großen Botschaft: Gott will Mensch werden. Maria sollte die Mutter des Messias und Erlösers sein. Bevor das aber geschehen konnte, brauchte Gott ein ganz freies JA, die volle Zustimmung der auserwählten Mutter. Er überließ also Maria dazu die freie Entscheidung, obwohl sie nicht alles voll verstehen konnte! Sie sollte damit auch gleichsam eine Prüfung ablegen: ein Examen des Vertrauens, das die Stammeltern der Menschheit nicht bestanden hatten.

### **2. Maria, die Auserwählte**

Für die Aufgabe, Mutter Jesu Christi zu werden, wurde Maria von Gott als Vertreterin der ganzen Menschheit **auserwählt**. Sie wurde für das Werk der Erlösung **vorbereitet**, ja **neu geschaffen**: Dank den Verdiensten des auf Golgota vergossenen Erlösungsblutes Jesu wurde sie (die Erst- und Vor-Erlöste) vom ersten Augenblick ihres Daseins an von jedem Makel der Erbschuld und persönlicher Sünde frei gehalten („Unbefleckte Empfängnis“, „Immaculata“=„Makellose“, die „in Fülle Begnadete“). Sie lebte ganz mit Gott, für Gott und in Gott – ihr gesamtes Leben war eine uneingeschränkte Offenheit für Gott; sein Wort hat sie genährt und geformt.

### **3. Die überraschende Begegnung: Lk 1,26-38**

Die Begegnung mit dem Erzengel Gabriel war für Maria dennoch eine außerordentliche Überraschung. Die Begrüßungsworte des Boten Gottes ließen sie **erschrecken**. Warum nennt er sie die „Begnadete“? Maria **überlegte**, was sein Gruß bedeuten könnte... Der Engel teilte ihr mit, dass sie Mutter werden solle – Mutter des Messias, Mutter des Erlösers! Maria war zu bescheiden und demütig, um an eine solche Möglichkeit auch nur zu denken. Sie konnte das Ganze **noch nicht einordnen**, aber sie **blieb nüchtern**. Sie floh nicht, sondern **dachte mit** und **fragte nach**: Wie soll das geschehen? Sie war zwar schon verlobt, aber lebte nicht mit ihrem Bräutigam zusammen. Der Bote Gottes antwortete **nicht direkt** auf ihre Frage, aber er half ihr weiter: Er wies auf den Heiligen Geist hin, der in geheimnisvoller Weise das

bewirken würde, was Gott plante. Der Heilige Geist würde ihr „Bräutigam“ sein. Ein irdischer Vater war nicht nötig. Der Vater im Himmel sollte auch Vater ihres Sohnes sein. „Für Gott ist nichts unmöglich!“ Die **Details wurden nicht verraten**. Maria verstand, dass es hier **nicht** nur um einen **vorübergehenden Dienst** ging: Sie würde ganz und gar in den Erlösungsplan Gottes einbezogen werden. Es ging nicht nur um das, was sie tun sollte, sondern um ihr ganzes Sein.

#### **4. Die Prüfung des Vertrauens**

Maria sah, dass Gott von ihr **außergewöhnliches Vertrauen** erwartete – sie müsste ganz bereit sein für Dinge, die sie **nicht nachprüfen** konnte. Maria brauchte die näheren Umstände, die sie erwarteten, in den Einzelheiten nicht zu kennen. Es wurde ihr aber klar: **Gott selbst war am Werk** und hatte **einen Plan** mit ihr. Das genügte Maria. Gott wollte **ihr volles Vertrauen** und sie gab es ihm. Sie vertraute IHM mehr als allen anderen, mehr als ihrem eigenen Verstand. Sie vertraute ihm ohne Bedingungen oder Einschränkungen und war **bereit**, die eigenen Vorstellungen und Lebenspläne für ihn aufzugeben. Maria war bereit, sich mit Leib, Seele und Geist ganz für die Pläne Gottes zur Verfügung zu stellen. Sie nahm den erkannten Willen Gottes in tiefster Weise an. Wenn Gott sie brauchte, dann gab es für Maria kein Zögern. Es gab nur noch ein schlichtes JA: „*Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast*“ (Lk 1,38). Die Immaculata wusste, was sie sagte und sie sagte es **in voller, freier Entscheidung**. Das erste Jawort Mariens schließt in gewissem Sinn den Abschnitt ihrer Jugend ab und eröffnet die Mission ihrer Mutterschaft.

#### **5. Maria, der lebendige Kelch**

Maria ist der erste, von Gott ausgewählte, vorbereitete und gesegnete Kelch der menschgewordenen Liebe Gottes: das kostbarste, reinste, edelste, heiligste Gefäß, das man sich denken kann. Im Augenblick der Verkündigung hat Gott in sie seinen „Wein“ eingegossen: seine Pläne, Forderungen und Erwartungen. So wurde sie zur Quelle des Kostbaren und Heiligen Blutes Christi, das sich unter ihrem Herzen bildete. Für Gott ganz und gar geöffnet, lässt sich Maria von ihm auf allen lichtvollen und dunklen Etappen des Glaubensweges leiten. Ebenso sind auch wir – ähnlich wie Maria – dazu berufen, gleichsam zu einem lebendigen Kelch zu werden – bereit, jeden „Wein“ aufzunehmen – süßen oder herben, milden oder bitteren –, den Gott durch seine Fügung oder Zulassung auf unserem Lebensweg in uns wie in den Kelch der Heiligen Messe einschenkt.

#### **GEBETE:**

**Vater im Himmel, wir lobpreisen dich** mit allen Engeln und Heiligen des Himmels und mit allen Menschen guten Willens auf dieser Erde. Wir danken dir für die Herrlichkeit der Schöpfung und noch mehr für dein Erbarmen mit uns Menschen. Deine Liebe hat sich nach uns gesehnt, und deine Güte hat uns gerettet. Wie wunderbar ist doch dein Plan unserer Erlösung! Wir danken für die Menschwerdung deines Sohnes durch Maria, für ihre Erwählung und Reinheit und ihre Mütterlichkeit für uns alle. Durch Maria wolltest du dein eigenes mütterliches Herz offenbaren, damit es uns besser gelingen kann, uns vor dir und für dich zu öffnen. Dank dir, Vater im Himmel!

**Maria, ich möchte dir danken**, dass du den Schrecken bei der Begegnung mit dem Boten Gottes so tapfer beherrscht hast. Ich danke dir auch für deinen Mut, als du die Frage stelltest, wie das alles geschehen solle, da du doch schon andere Vorstellungen von deinem Leben hattest. Am meisten aber will ich dafür danken, dass du bereit warst, deine eigenen Lebenspläne aufzugeben, als du erfahren hast, dass Gott, der Herr, zusammen mit dir sein Erlösungswerk verwirklichen wollte. Ich danke für dein Vertrauen zu Gott, für deine Bereitschaft, ohne jede Bedingung zu dienen. Ich möchte für Gott da sein – so wie du. Hilf mir bitte, dass ich niemals die Chance verliere, mit Gott zusammen zu wirken. Zusammen mit dir will ich auch mein Jawort geben – und das nicht nur in den allerwichtigsten Entscheidungen meines Lebens, sondern auch in den kleinen Aufgaben, die ich heute zu erledigen habe. Amen.

#### **EMPFOHLEN ZUR VERTIEFUNG:**

YOUCAT, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, Nr. 80, 117, 479.

Im Calix-Verlag:

TEILHABE AM BLUT CHRISTI, S. 28-31; AUFHAUSENER MARIENWEIHE, S. 12-14; MUTTER DER REINEN LIEBE, S. 9-13; MEHR ALS ALLE ANDEREN FRAUEN, S. 25-26, 37, 42-45, 78-83, 122, 146-147.